

▼
 2012.06.27 08:27:29
 2012.05.31 09:05:54
 2012.07.18 09:16:02
 2012.05.31 09:27:44



▼
 2012.07.18 08:25:48
 2012.07.17 09:05:13
 2012.07.23 09:15:20
 2012.07.11 09:21:54



Die Hauptfigur des Kultfilms *Smoke* (1995) von Paul Auster und Wayne Wang ist ein fotografierender Kioskbesitzer in New York. Jeden Morgen steht er mit der Kamera auf der Straße, um ein Foto von der Kreuzung zu machen, an der sein Laden liegt. Die Schnappschüsse klebt er in ein Album, um das Vergehen der Zeit sichtbar zu machen. Daran erinnert die Serie des dänischen Fotografen Peter Funch *42nd and Vanderbilt*. An eben dieser Kreuzung fotografierte er zwischen 2007 und 2016 Passanten in der morgendlichen Rushhour auf ihrem Weg. Aus der Vielzahl der anonymen, zufälligen Porträts hat er mit viel Geduld die einander zugeordnet, die dieselbe Person an unterschiedlichen Tagen zeigen. Manchmal liegen nur Tage zwischen den Bildern, manchmal Monate oder gar Jahre.

Da ist zum Beispiel eine kräftige Frau, die auffällige Ketten zu ihren bunten Blusen trägt. Auf zwei Bildern, zwischen denen zwei Monate liegen, schließt sie die Augen. Erlebt sie Momente der Ruhe mitten in der Stadt? Unweigerlich möchte man als Betrachter mehr wissen: Wer ist sie? Wo geht sie hin? Auf einem anderen Bildpaar sieht man einen Mann, der in eine Mülltonne schaut. Er ist nicht verwahrlost, sein sauberes Haar glänzt in der Morgensonne. Was sucht er bloß an zwei Tagen in derselben Tonne? Ein anderer Mann hört Musik, während er sich mit identischer Geste eine Haarsträhne aus dem Gesicht streicht. Er scheint ein pünktlicher Typ zu sein, auf dem zweiten Foto ist er nur zwei Minuten später dran.

Peter Funch legt Wert darauf, dass seine Art der Überwachung eine freundliche ist – er versteckt sich nicht. Ihm geht es darum, Alltagsroutinen festzuhalten, um den Spaß am Wiedererkennen und die Suche nach Unterschieden. Zum Erkennen eines Gesichts braucht das menschliche Auge nur Millisekunden. Die meisten Porträtierten scheinen Funch nicht bemerkt zu haben. Seine Bilder sind distanziert und respektvoll, sie stellen die Menschen nicht bloß. Es sind Sequenzen ohne Handlung, ohne Anfang, ohne Ende. Jeder Moment steht für sich, in seiner Wiederholung und seiner Schönheit. Die ganze Serie ist vom 2. bis zum 31. März in Kopenhagen in der EIGHTEEN.GALLERY zu sehen. // HANNAH SCHUH

Kunst aus dem Off: Morgens zwischen halb neun und halb zehn beobachtete Peter Funch Passanten auf einer Straßenkreuzung in New York. Das Ergebnis ist eine wunderbare Milieustudie über Großstadtmenschen und ihre Gewohnheiten